
XIII. Der Goldprätling. (Agaricus,
Lactifluus, ruber. Pers.)

S. Wachspräg. N. und Abbild. Tab. N.

Dieser Goldbrätling, den man sonst wohl auch Prätling, Milchschwamm, rother Prätling, Breitling, Bratbüß, Milchbüß, Brückling; Süßling; Holländ. Melkgeevende Kampernoelje; Dän. Stegeswampen; Schwed. Stekswampen; Engl. The milky Agaric; Franz. L'Amanit laiteuse, L'Agaric à suc blanc; Ital. Agarico latticinoso; Span. Agarico que arroja leche; Portug. Agarico que tem hum succo branco semelhante ao Leite etc. nennet, ist ein ansehnlicher und sehr wohlschmeckender Schwamm, der fast in allen Gegenden des gemäßigten Erdgürtels zu Hause ist, und den man in Hochstämmigen Buchenwäldern findet, auf mässigen Gebirgen, wo feuchter Boden und

häufiges Moos seine Decke ist. Man bringt ihn vom halben Julius bis in den October zu Markte, doch gehört er immer zu den etwas seltneren und kostbaren Marktschwämmen. Er wächst gern gesellig und man findet öfters ganze Haufen von größern und kleinern durch einander.

Man erkennt ihn aus dem dicken vollen 2 bis 3 Zoll langen, und mehr als Zoll dicken unten Meistens Knolllichten, von außen glatten oder nur wenig bereiften weißlichen oder blaßbräunlichen Strünke, aus den blaßgelben, gedrängten, Milchtriefenden, am Strunk herablaufenden, ein wenig breiten zehrigten Lamellen, und aus dem sehr fleischig gepolsterten rothbraunen oder fast Ziegelrothen Hute, der in seiner Entstehung Kugelrund, im Alter aber sehr ausgebreitet ist, mit einer starken Vertiefung in der Mitte und verschiedenen Krümmungen und Buchten im Umfang. Dieser Hut hat gar keine Ringbänder, sondern ist einfärbig, etwas bereift und zuweilen mehr oder weniger dunkelgefleckt. Im Durchschnitt hat er ein blasses etwas bräunliches Fleisch, und dieses pflegt mitten im Strunk späterhin locker und zellicht zu werden. Der Rand des Hutes ist selbst im Alter noch eingerollt. Hat ein Schwamm nicht alle diese Merkmale, so ist er für keinen ächten Goldprätling zu halten. Und alle die übrigen Prätlinge sind entweder verdächtig, oder doch

wenigstens nicht so wohlschmeckend. Es gibt indessen mancherley Abarten und Naturspiele. Vor allen ist die Größe dieses Schwammes sehr veränderlich, denn er wird zuweilen noch beträchtlich größer als ich ihn hier beschrieben habe. Auch gibt es da, wo viele zusammenwachsen, allerley Monstrositäten und Verwachsungen. Sein Geschmack ist gelinde Pfefferartig, süßlich, und sein Geruch hat einige Aehnlichkeit mit den Dämpfen des Mooses.

Man pflegt ihn nach vorheriger Zubereitung, in Stücke zu zerschneiden, in Butter zu rösten, mit Salz, Zwiebeln, Milchrahm und Petersilgen zu würzen, oder wohl auch in einer Fleischbrühe, mit etwas Mehl und Pfeffer zu dünsten.

Die Milch des Goldprätlings ist weißlich.